

# Der russische Weltraumbahnhof Plesezk

Dieser russische Weltraumbahnhof oder auch „Kosmodrom“ genannt, liegt 800 Kilometer nördlich von Moskau. Im Rahmen der GRACE-Mission, dem ersten kommerziellen Start der neuen Rocket-Trägerrakete, durfte erstmals eine westliche Journalistengruppe diesen lange Zeit geheimnisvollen Platz in der russischen Taiga

besuchen. In der Zeitschrift Planet Aerospace berichtete Mathias Pikelj über diese interessante Reise. Auch bei diesem Besuch gab es strenge Restriktionen bezüglich der Besichtigungs- und Fotografiemöglichkeiten, aber ein bißchen hat sich nun der Schleier über diesen Startplatz gelüftet.

Die Geschichte des „Kosmodroms“ begann am 11. Jänner 1957 unter einem anderen Namen. Das „Objekt Angara“ galt viele Jahre lang als der geheimste Ort der Welt. Das Gelände liegt am Ufer des Flusses Plestja, davon kommt auch der Name Plesezk. Erst Mitte der Sechziger Jahre erfuhr die Weltöffentlichkeit von der Existenz von Pesezk, die Sowjetbürger gar erst 1983. Die Existenz des Startzentrums wurde 1966 von der Kettering-Gruppe in Großbritannien entdeckt, weil der neue Satellit Kosmos 112 weder von Tyuratam noch von Kapustin Yar gestartet worden sein konnte.

Nur drei Jahre hat es seinerzeit gedauert, die Startbereitschaft der militärischen Anlagen herzustellen. Im Jahre 1964 gab es bereits 15 Abschußrampen. Im gleichen Jahr begannen auch die wissenschaftlichen

Arbeiten auf dem Gelände, die am 20. Dezember 1966 mit dem Start des Satelliten Kosmos 112 einen ersten Erfolg verzeichneten. Bis zum Jahr 2001 erfolgten auf dem knapp 1800 Quadratkilometer großen Startplatz über 1500 Starts, das waren mehr als 40% aller weltweiten Starts. Für die Zukunft werden auch bemannte Starts geplant.

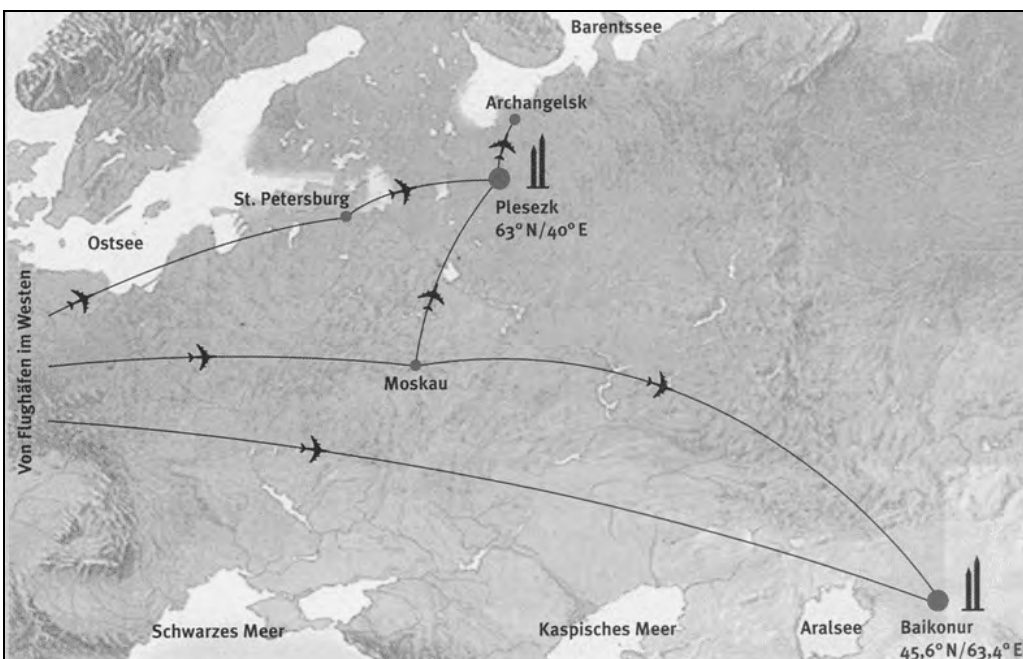
Die relativ nördliche Position begünstigt den Start von Aufklärungssatelliten in polare Orbits. Satellitenbilder zeigten vor allem vier große Raketen-Startkomplexe mit zahlreichen Nebenanlagen und Konstruktionsgebäuden. Von westlichen Experten wurde Plesezk auch mit Vandenberg verglichen, wenn auch von Kalifornien aus wesentlich weniger Starts erfolgten. Wegen des militärischen Charakters ist der russische Komplex auch von zahl-

reichen Flugabwehrstellungen umgeben.

Die Wohn- und Schlafstadt des Komplexes ist Mirnyj, etwa 40 Kilometer entfernt. Diese typische russische Garnisonsstadt hat an die 40.000 Einwohner in zahlreichen schmucklosen Wohnblocks, die Stadt hat keinerlei besondere Attraktionen zu bieten. Nur im Offiziersheim gibt es ein kleines Raumfahrtmuseum. Wahrscheinlich wurde die Stadt mit Gründung des Raketenzentrums in typisch planwirtschaftlicher Manier aus dem Boden gestampft, ohne Rücksicht auf Architektur oder die Bedürfnisse ihrer Bewohner. Es ist auch zu vermuten, daß es außer dem Startplatz keine besonderen wirtschaftlichen Erwerbsmöglichkeiten geben wird, ein Grundproblem so vieler künstlich entstandener Städte in der ehemaligen UdSSR.

Für das Rocket-Träger-Raketenprogramm wurde ein Satelliten-Integrationszentrum (MIK) und ein Startplatz in etwa 6 Kilometer Entfernung bereitgestellt. Der Startkomplex ist mit einem Schienenstrang mit dem MIK verbunden. Der Startturm ist weithin sichtbar und insofern eine Besonderheit, da die ursprünglichen SS-19 Mittelstreckenraketen aus einem Silo gestartet wurden. Für ein kommerzielles Raketenprogramm ist eine oberirdische Startrampe bedeutend effizienter.

EF, Quelle: Planet Aerospace, Enzyklopädie Raumfahrt (Engelhardt).



Die Lage von Plesezk. Grafik: Planet Aerospace.